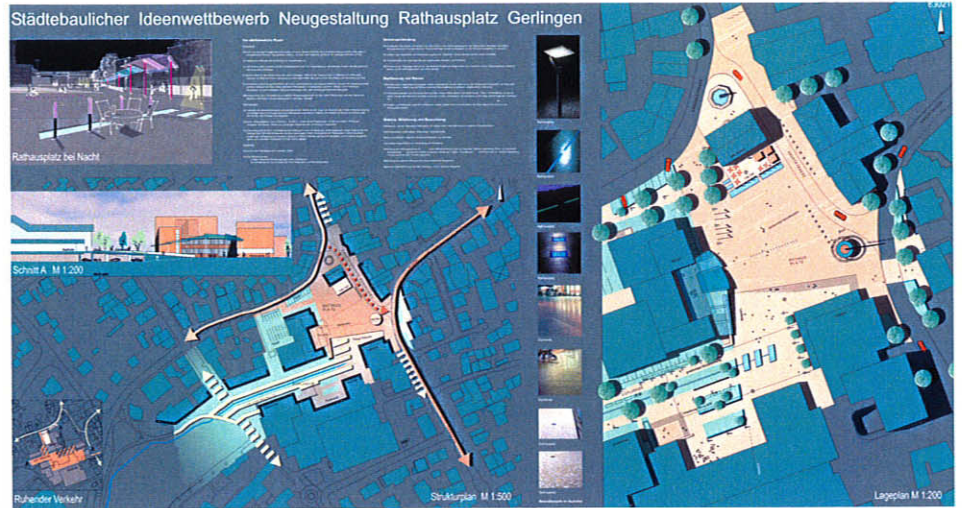


Städtebauliche Neuordnung der Konversionsflächen „Fliegerhorst“ in Crailsheim (Mehrfachbeauftragung 2005)

Zonierung des Areals von Süd nach Nord in Flächen mit Sozialwohnungsbestand, kleingewerblich und gemischt genutzte Entwicklungsbereiche und offen strukturierte Gewerbegebiete. Die Erhaltung des besonders wertvollen Baumbestandes der ehemaligen US-Kaserne ist vorderstes Entwicklungsziel.

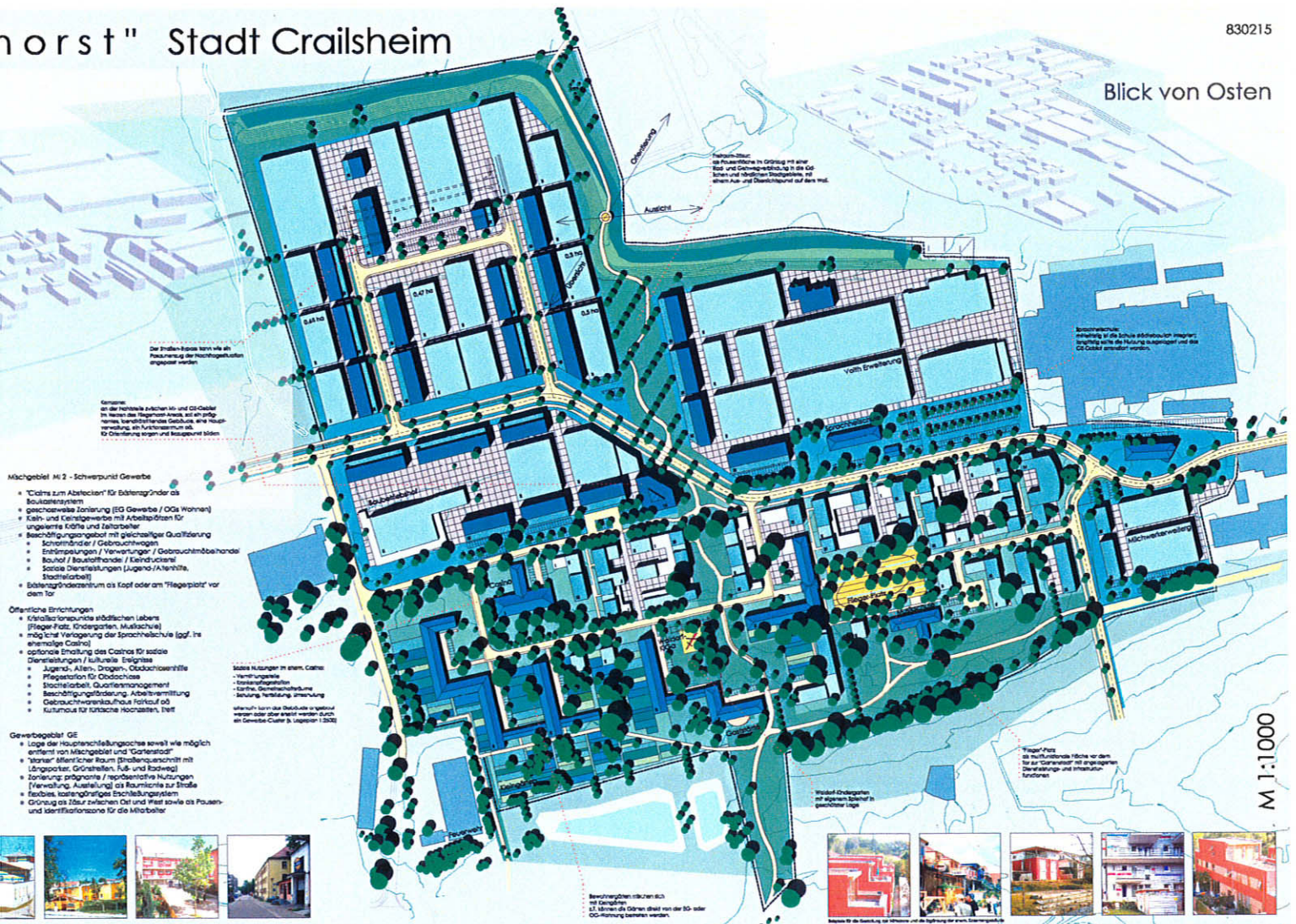


Neugestaltung des Rathausplatzes in Gerlingen, Ideenwettbewerb (2005)

„Fliegerhorst“ Stadt Crailsheim

830215

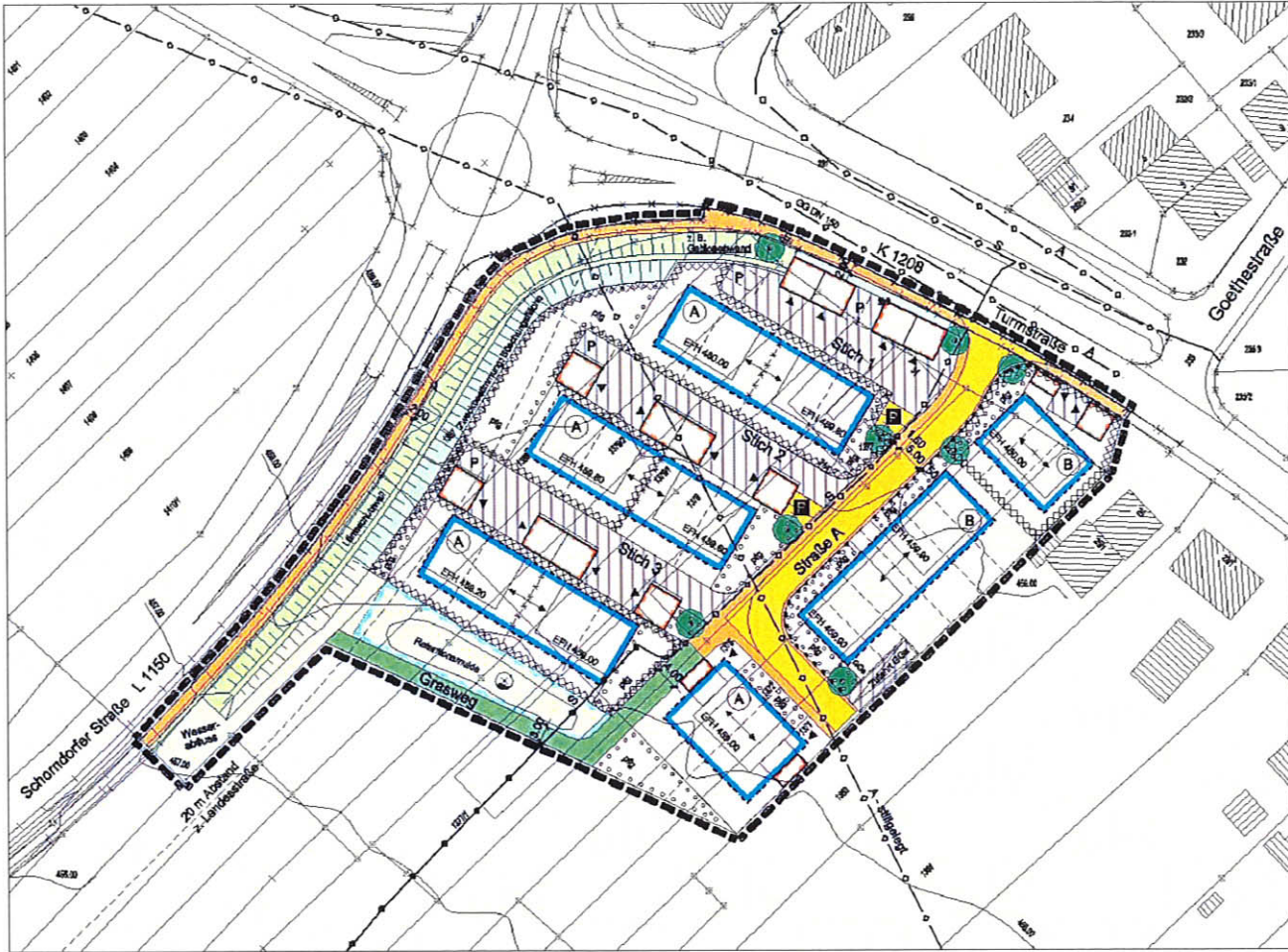
Blick von Osten





Ausschnitte aus unserer Planungsarbeit.

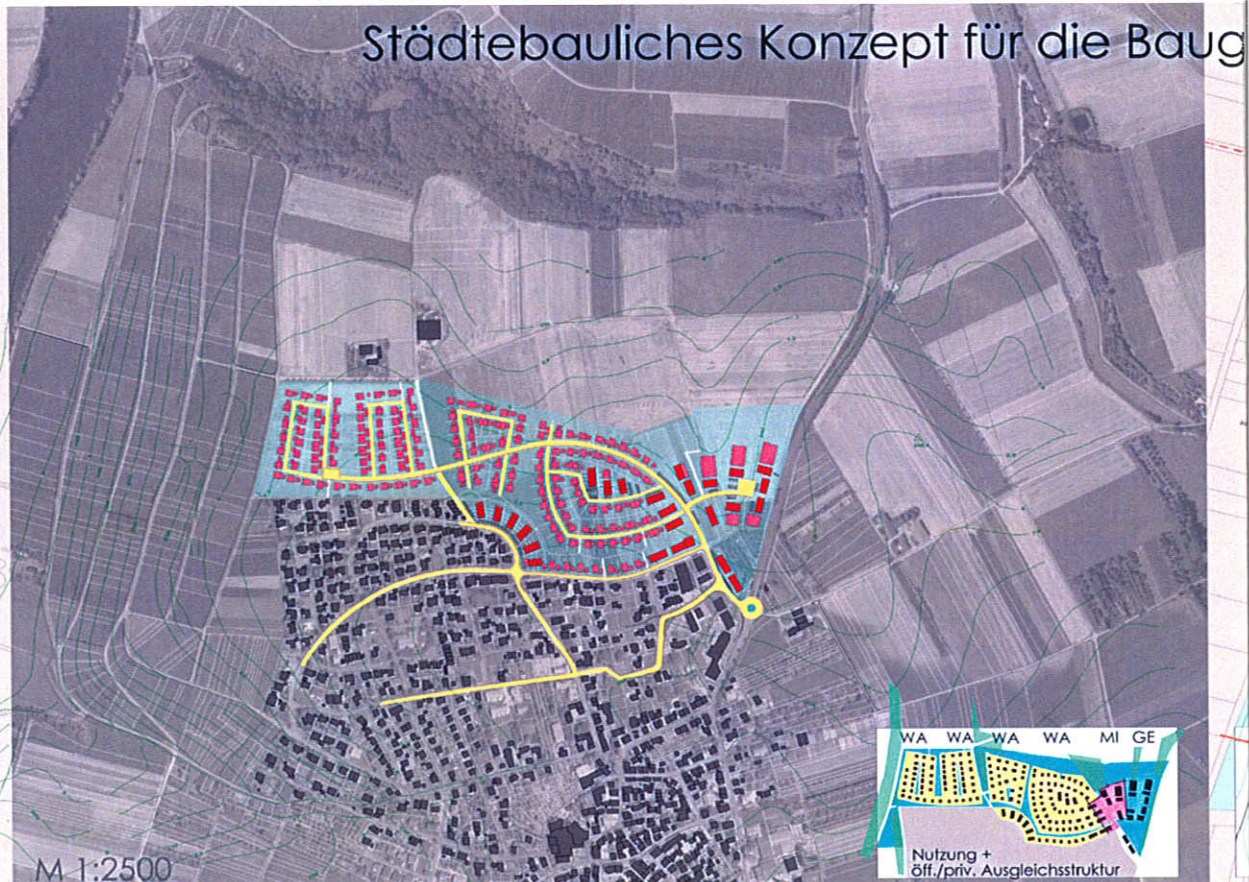
AGOS
Arbeitsgruppe
Objekt- und Stadtplanung.



Erläuterungen

- STÄDTEBAULICHE ZIELE**
- Die neuen Baugelände werden mit einem eigenen, weitgehend unabhängigen Verkehrssystem erschlossen ohne die bereits bestehenden Siedlungsstrukturen zu beeinträchtigen.
 - Der heutige Siedlungsrand wird zunächst komplettiert mit verdichteten Wohnformen, die weiterhin bis zu 4-stöckigen Etagen sich in Form einzelner Segmente bis zum Ringkessel an, in späteren Phasen bis hin zu zweigeschossiger Einzel- und Doppelhausbebauung.
 - Die drei bis vier separaten Erschließungsschritte sind räumlich abgegrenzt und durch öffentliche Grünstrukturen voneinander getrennt.
 - Auch zur orientierten Landschaft hin entsteht ein definierter Ortssinn aus Einzelabschnitten mit eigenen Identitäten.
 - Die Baukörper sind entsprechend der natürlichen Topografie nicht linear, sie sind in nach Bedarf sehr variabel teilbar für Bauweisen aus Einzel-, Doppel- und/oder Mehrfamilienhäusern.
 - Die Zahl der Wohnzeilen und Gebäudeteile kann innerhalb der Baugelände flexibel werden, dadurch ist auch die mögliche Verdichtung in vorkonzipierten Grenzen flexibel.
 - Möglichst viele der belebten Plätze in "Ländchen" werden an der zum Teil weitläufigen Aussicht des Plangebietes beteiligt.
 - Die Lage des Abwasserzonenmarktes nach Osten ist trotz der Trennung für getrennte Müll- und Gewässerbefläche. Dieses geschieht für Baugelände, die zugleich eine Abschattung zur K 2081 weiche allerdings - da über eine weite Strecke im Einzelfall getrennt - kaum stärkere Lärmschuttmassnahmen erwarten lässt.
- ERSCHLIESSUNG**
- Anschluss an die K 2081 mit Verkehrsleiste, der gleichzeitig als Bremse für den einseitig fahrenden Verkehr dient.
 - Die Lage des Kniebalkens wurde so gewählt, dass dieser langfristig auch nach östliche Gebiete erstrecken kann, gleichzeitig bildet er zusammen mit dem Straußfeldrand den nördlichen Ortseingang.
 - Haupterschließung der neuen Baugelände durch eine großzügig geschwungene Sommerstraße, die über einen prominenten Kutschhaus (Kornbühl) mit den angrenzenden Wohngebieten verbunden werden kann (Einbahnverkehr Richtung Ländchen); keine längeren Sichtweiten und aufwändige Wendeflächen!
 - Wohnstraßen als Mischverkehrsachsen, ausreichende Wegweisschilderungen zwischen den Gebieten.
 - Im ersten Abschnitt ist eine Ringstraße durchführbar, die weitere Abschnitte mit dem Gewand durch ein "Hohlfeld" mit der Ländchen (z.B. im Einbahnverkehr in Richtung Süden) durchschneidet.
 - Fuß- und Radwege sowie Grünbänder werden wo immer möglich mit den innerörtlichen Strukturen verknüpft, Einbindung der geschützten und erholungsgewinnlichen Wege in die Freizeitanlagen, teilweise auch als Grünwege in die freie Landschaft. Insbesondere die historische Hauptachse des Kornbühls bis zur Gabelung beim Ausdehnung erschließt erweiterbar.
- GRÜNDENUNG, ÖKOLOGIE UND ENTWÄSSERUNG**
- Angestrebt wird ein spärlicher Erdreichsaustausch im Gebiet durch modifizierte Wurzelsysteme für die einzelnen Bauteile.
 - Der Straußfeldrand an der K 2081 wird erhalten und durch Verflechtung mit dem Gesamtsystem gestärkt.
 - Als Ortseingangsbereich sind Geh- und Radwege sowie Straußfeldstrukturen als landschaftliche Elemente vorgesehen.
 - Funktionale Relationen durch extensive Begrünung von Flachdächern, durch Referenzstrukturen, durch Gräben und Rippen sowie Vertiefungen.
 - Wasserschächten werden innerhalb des Plangebietes durch ökologische Aufwertung ersetzt, je höher zum Teil privatisiert, zum Teil als öffentliche Grünflächen (Abwasserzonen) - eine durchgängig vernetzte Grünstruktur, die einen großen Maßstab von Grün- und Radwegen enthält sowie ein Kinderspielfeld anregt, das mündigen privaten Gartenflächen, die fördern die Kommunikation zwischen den Wohngruppen.
 - Die umfänglich an diesen Grünzügen angrenzenden Grundstücke können über ein System offener Erschließung sowie extensive naturnahe Referenzstrukturen gestärkt werden (ökologische und klimatische Vorteile) und durch offene Gassen zum nördlichen Vorfeld in der Länge abgegrenzt werden.
 - Der Einsatz alternativer Energietechnik (Bodenwärme, Solaranlage, Photovoltaik) ist gegeben, der Einsatz eines kooperativen Bioenergieerzeugers wäre strukturell unproblematisch.

Städtebauliches Konzept für die Baug



M 1:2500

Bebauungsplanung für das Wohngebiet „Südl. der Turmstraße“ in Baltmannsweiler

Auf einer landschaftlich sensiblen Hochfläche ist ein abschließendes Baugebiet für Einzel- und Doppelhäuser vorgesehen. Es fügt sich an eine Bebauung aus den 50er Jahren und soll solartechnisch möglichst vorteilhaft angelegt sein.

Der naturschutzrechtliche Eingriff kann nahezu vollständig innerhalb des Plangebietes ausgeglichen werden.

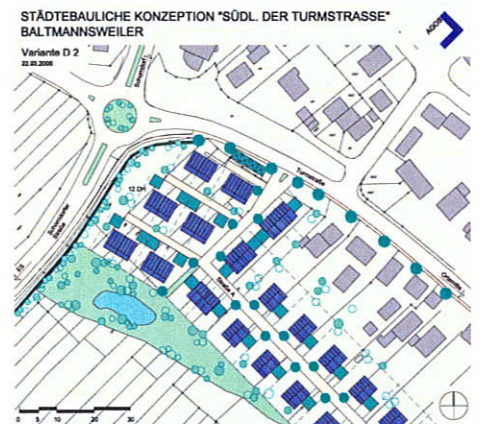
Digitales, am PC völlig frei bewegliches Modell, von Süden



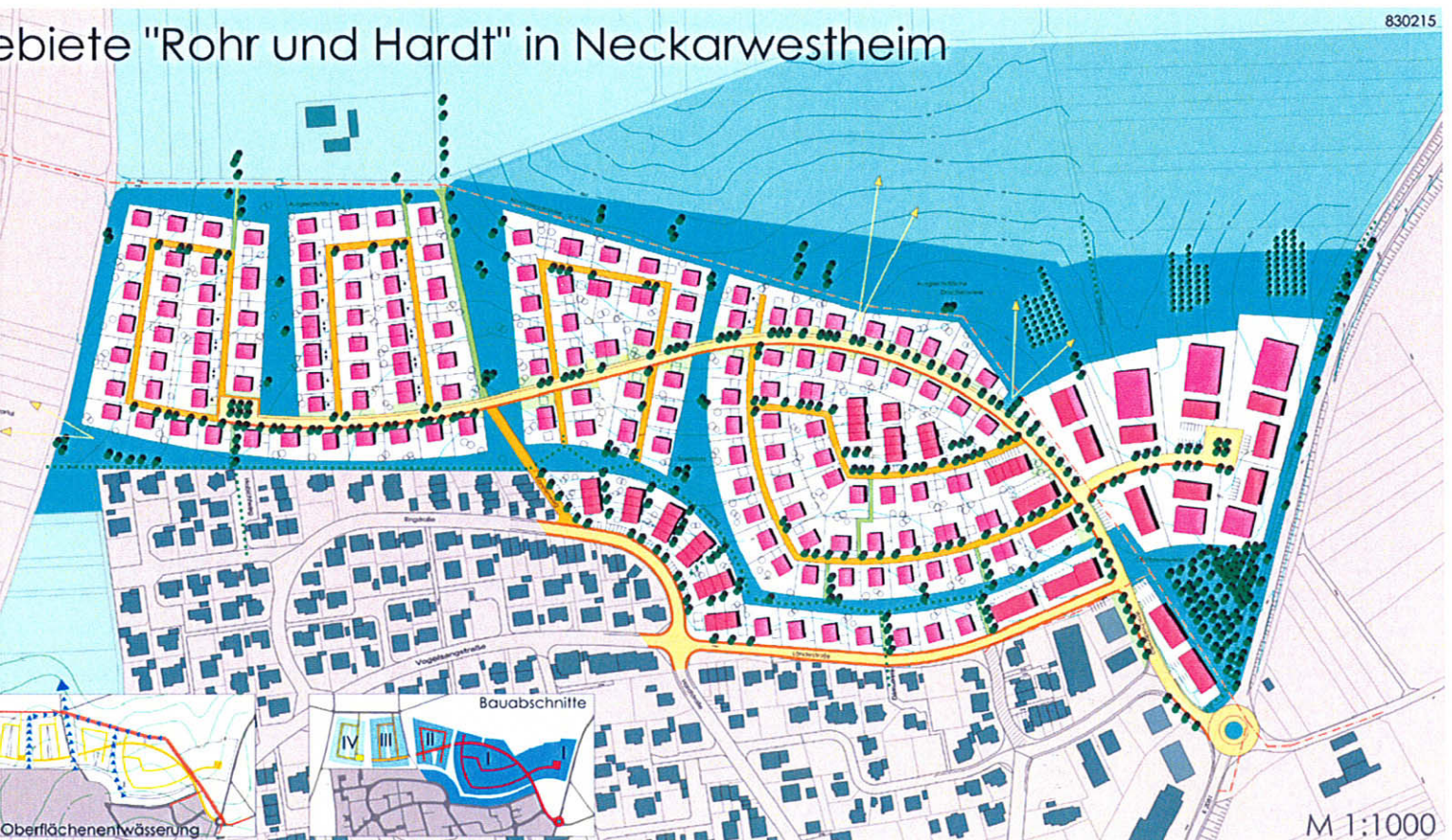
Städtebauliche Konzeption einer Siedlungsergänzung mit Einfamilienhäusern, Doppel- und Reihenhäusern sowie einem kleinen Misch- und Gewerbegebiet (Mehrfachbeauftragung 2005)

Ein bereits bestehender Abwasser-sammler begrenzt die Ausweitung der Bauflächen nach Norden. Das vorhandene Verkehrsnetz soll möglichst nicht weiter belastet werden, was durch eine eigenständige Hauptader mit Kreiselschluss erreicht wird.

Städtebaulicher Rahmenplan



gebiete "Rohr und Hardt" in Neckarwestheim

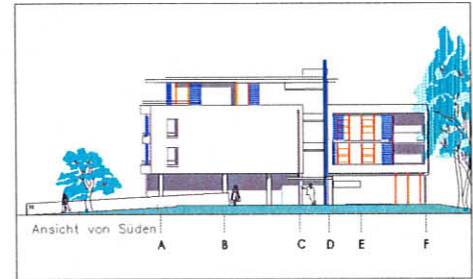


830215

M 1:1000

Stand 02/2006

Website www.agos-online.de

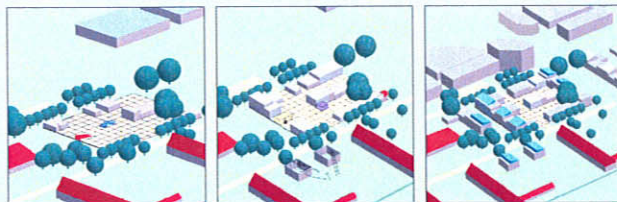


Neben der Erhaltung und Ergänzung der baulichen Substanz und der Erschließungsstrukturen des ehemaligen Fliegerstandorts waren Modelle zu entwickeln, die gewährleisten,

dass die geplanten Gewerbeflächen sich künftig verträglich und nachhaltig in den Siedlungskörper der Stadt und die verbleibenden Kasernenflächen mit Einfachstwohnungen einfügen.

Wohnen mit Service
Entwurf und Planung von 19 barrierefreien, teils behindertengerechten Wohnungen mit Tiefgarage und diversen Gemeinschaftseinrichtungen.

830215

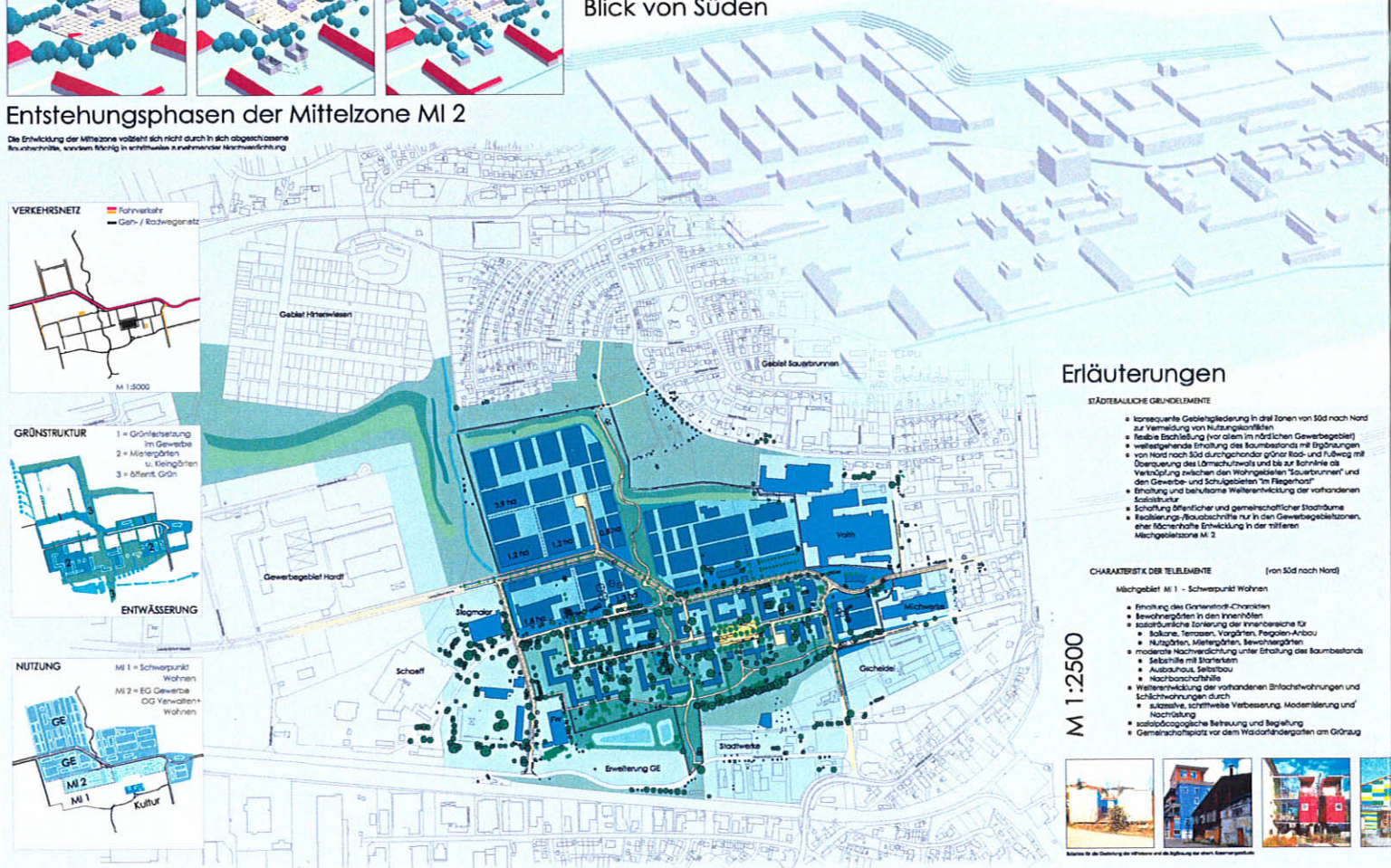


Städtebaulicher Vorentwurf "Flieger"

Blick von Süden

Entstehungsphasen der Mittelzone MI 2

Die Entwicklung der Mittelzone vollzieht sich nicht durch in sich abgeschlossene Bauabschnitte, sondern fließend in schrittweise zunehmender Nachverdichtung.



Erläuterungen

STÄDTEBAULICHE GRÜNDELEMENTE

- konsequente Gebietsgliederung in drei Zonen von Süd nach Nord zur Vermeidung von Nutzungskonflikten
- Realisierbare Beschließung (vor allem im nördlichen Gewerbegebiet)
- weitestgehende Erhaltung des Baubestands mit Ergänzungen
- von Nord nach Süd durchgehender grüner Rück- und Fließweg mit Durchquerung des Lärmchuzwells und bis zur Bohlinie als Verknüpfung zwischen den Wohngebieten 'Southeast' und den Gewerbe- und Schulgebieten 'im Fliegerhof'
- Erhaltung und behutsame Weiterentwicklung der vorhandenen Sozialstruktur
- Schaffung öffentlicher und gemeinschaftlicher Stadträume
- Realisierung/Baubestimmte nur in den Gewerbebezirkzonen, einer flächenhafte Entwicklung in der mittleren Mittelzone MI 2

CHARAKTERISTIK DER TEILELEMENTE [von Süd nach Nord]

Mittelgebiet MI 1 - Schwerpunkt Wohnen

- Erhaltung des Charakter-Charakteren
- Bewohnbarkeit in den Innenhöfen
- sozialräumliche Zonierung der Innenbereiche für
 - Solare, Terrassen, Vorgärten, Pergolen-Anbau
 - Nutzgärten, Kleingärten, Bebauungsflächen
- moderate Nachverdichtung unter Erhaltung des Baubestands
- Selbsthilfe mit Startkapital
- Auszubildende, Selbstbau
- Nachbarschaftshilfe
- Weiterentwicklung der vorhandenen Einfamilienhäuser und Schichtenwohnungen durch
 - sukzessive, schrittweise Verbesserung, Modernisierung und Nachrüstung
- sozialpädagogische Betreuung und Begleitung
- Gemeinschaftsplatz vor dem Waldarbeitergarten am Grünzug

M 1:2500

